



# Liquidität geht vor Rentabilität

## Wie viel flüssige Mittel braucht Ihr Unternehmen?

Bei jeder betrieblichen Finanzierung spielt die Fristigkeit eine nicht unbedeutende Rolle. Kurz – kurz, mittel – mittel, lang – lang bedeutet, dass die Laufzeit der Kredite in etwa der Nutzungsdauer der damit finanzierten Wirtschaftsgüter entsprechen soll. Ein Betriebsgebäude sollte tunlichst nicht aus dem laufenden Konto und ein Fahrzeug nicht auf 20 Jahre finanziert werden. Wer permanent gegen diese sinnvolle betriebswirtschaftliche Regel verstößt, riskiert das finanzielle Gleichgewicht seines Betriebes.

Ein Kontokorrentkredit (KK-Kredit, Kredit in laufender Rechnung, Dispositionskredit) ist ein über ein Geschäftskonto laufender kurzfristiger Kredit, der im Rahmen der abgesprochenen Kreditlinie in Anspruch genommen werden kann. Er dient der Finanzierung der umlaufenden Betriebsmittel. Der KK-Kredit ist ungeeignet zur Finanzierung mittel- bis langfristiger Investitionen.

Die Höhe der benötigten Kreditlinie hängt sowohl von innerbetrieblichen als auch von externen Faktoren ab. Kostenvolumen, Verschuldungsgrad und die Privatentnahmen beeinflussen ebenso die Höhe der KK-Linie wie das Zahlungsverhalten der Kunden und das Kreditvolumen bei den Lieferanten.

Bei der Ermittlung des Betriebsmittelbedarfs spielen in erster Linie die Betriebskosten, der private Geldbedarf und die Kapitalrückführung eine Rolle.

Der Zeitraum von Auftragserstellung bis zum Zahlungseingang beeinflusst ebenfalls den Geldbedarf im kurzfristigen Bereich. Produktionsdauer, pünktliche Rechnungsstellung und Zahlungsanreize durch die Gewährung von Skonto spielen eine nicht unerhebliche Rolle.

Ein zinsloser Lieferantenkredit und regelmäßige Anzahlungen der Kunden tragen dazu bei, den notwendigen Kreditrahmen bei Ihrer Hausbank in Grenzen zu halten.

Nebenstehend finden Sie ein Schema zur Ermittlung Ihres Betriebsmittelkredites. Setzen Sie Ihre eigenen betrieblichen Zahlen ein und Sie erhalten den notwendigen Kreditrahmen.

Sprechen Sie mit Ihrer Hausbank zur Aufstockung des KK-Rahmens, damit Sie auf jeden Fall skontierfähig werden und bleiben, gegebenenfalls ist es sogar effektiver, Ihren Hauptlieferanten Bankeinzug zu erteilen. Mehr können Sie nicht verdienen.

Nachfolgend ein vereinfachtes praktisches Beispiel zur Ermittlung des Betriebsmittelbedarfs eines Handwerksbetriebes

Bei angenommenen 240 Arbeitstagen und Betriebskosten einschließlich Unternehmerlohn und Tilgung in Höhe von 400.000,00 Euro ergibt sich ein Geldbedarf pro Tag von 1.666,67 Euro.

Bei einer durchschnittlichen Produktionsdauer von 20 Tagen und einem Zeitbedarf zur Rechnungsstellung von 3 Tagen, einer durchschnittlichen Dauer bis zum Geldzugang von 30 Tagen und einer Reserve für ungeplante Verzögerungen von 10 Tagen, ergibt sich eine Kapitalbindungsdauer von 63 Tagen.

**Kapitalbindungsdauer 63 Tage x Betriebskosten pro Arbeitstag von 1.666,67 Euro = Betriebsmittelbedarf in Höhe von 105.000,00 Euro**

Ein zinsloser Lieferantenkredit von 20.000,00 Euro und durchschnittliche Kundenanzahlungen von 10.000,00 Euro reduzieren den notwendigen Kreditrahmen bei Ihrer Hausbank um 30.000,00 Euro auf 75.000,00 Euro.

### Consulting1plus

t: +49 6441 569 039 8

e: consulting1plus@web.de

w: www.consulting1plus.de

w: www.gruendermaxx.de

w: www.firmenboerse.de